

Gute Beispiele der Städtebauförderung in Hessen

Grebenstein: Grüne Spange

Von historischen Bauruinen zu hochwertiger Aufenthaltsqualität

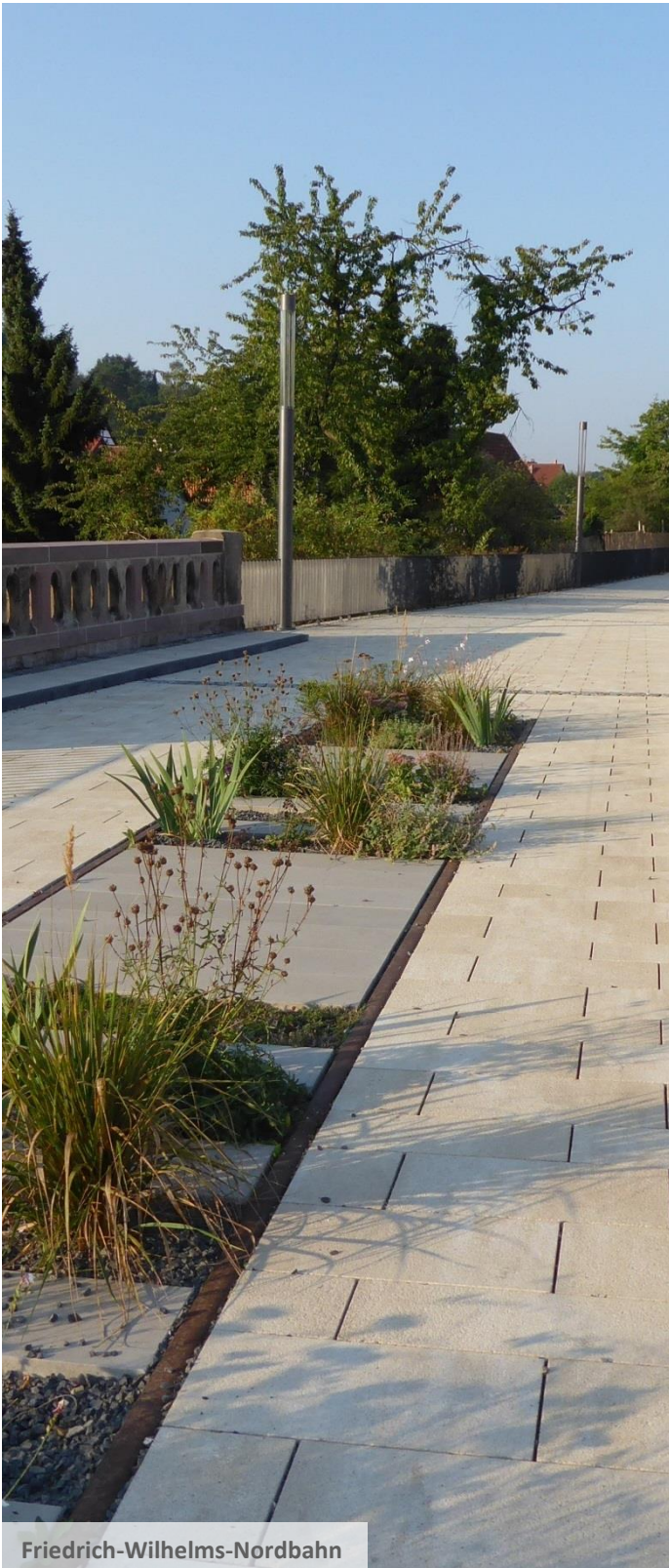


Förderprogramm Aktive Kernbereiche in Hessen

Freiräume sind ein zentrales Thema, auch für Kommunen im ländlichen Raum. Insbesondere dort, wo ein mittelalterlicher Stadtgrundriss mit dichter Bebauung wenig innerstädtischen Freiraum zulässt, kommt es darauf an, vorhandene Potentiale zu erkennen und zu nutzen. Der Stadt Grebenstein in Nordhessen ist es gelungen, bestehende historische Strukturen zu revitalisieren und gleichzeitig attraktive, qualifizierte Freiräume im Stadtgebiet zu entwickeln.

Seit der Stilllegung der Bahntrasse der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn im späten 19. Jahrhundert liegt der Bahndamm eines Teiles der ersten Bahnstrecke Hessens brach und trennt dabei die historische Ober- und Unterstadt Grebensteins. Dabei sind die ungenutzten Flächen im Laufe der Jahre verwildert und zugewachsen. Durch die Umgestaltung und Revitalisierung dieses Bereichs sowie drei weiterer Freiraumprojekte konnte die funktionale und räumliche Verbindung innerhalb der Kernstadt wiederhergestellt werden. Eine Grüne Spange mit viel Freiraum und Aufenthaltsqualität – unter Berücksichtigung der historischen Komponente – prägt nun das Zentrum Grebensteins und bietet Angebote für alle Nutzergruppen.





Friedrich-Wilhelms-Nordbahn

Grebenstein

„Grüne Spange Grebenstein“ – Qualifizierung des öffentlichen Raums

"Attraktive Fachwerkstadt mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität für alle Generationen", lautet der Leitsatz der Stadt Grebenstein, der im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes der Stadt aufgestellt wurde. Diesem Leitsatz sind sechs Oberziele zugeordnet. Eines der Oberziele fordert die „Schaffung von kleinteiligen öffentlichen Stadträumen sowie privaten Freiräumen“ in der Kernstadt. Genau diesem Ziel ist die Stadt mit Hilfe des Förderprogramms „Aktive Kernbereiche“ ein großes Stück näher gekommen.

Die **Grüne Spange** vernetzt dabei die untergenutzten städtischen Freiräume zwischen der Oberstadt und der Unterstadt Grebensteins. Im Bereich der gesamten historischen Kernstadt entsteht so ein hochwertiges und abwechslungsreiches Freiraumangebot, das sich an alle Alters- und Nutzergruppen richtet und die historische Fachwerkstadt als Wohnstandort weiterqualifiziert.

Die Stadt Grebenstein wird seit dem Jahr 2008 aus dem Förderprogramm **Aktive Kernbereiche in Hessen** gefördert. Die Umsetzung der Maßnahmen der **Grünen Spange Grebenstein** gehört zu den zentralen Schwerpunkten der städtebaulichen und funktionalen Inwertsetzung der historischen Altstadt.

1. Freienhof 18



Der Teilbereich stellt eine zentrale Nord-Süd Fußwegeverbindung zwischen Ober- und Unterstadt dar. Das Grundstück, auf dem ein auffälliges Gebäude stand, wurde zu einer kleinen, attraktiven Freifläche umgestaltet. Der historische Bezug ist durch den Erhalt des Gewölbekellers und ein die ehemalige Gebäudekante stilisierendes Stahlfachwerk gegeben.

2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn



Der ehemalige Bahndamm mit historischer Brücke wurde zu einem qualifizierten Freiraum entwickelt, der neue Wege- und Blickverbindungen innerhalb der Altstadt schafft.

Verortung der Grünen Spange



4. Generationengarten (in Planung)



Auf der Freifläche westlich der Kulturwerkstatt ist die Anlage eines Mehrgenerationenspielfeldes vorgesehen. Dort soll es Angebote für Aktivitäten aller Altersgruppen geben.

3. Dreimännchenbrücke



Die Brücke am Turm Dreimännchen konnte erneuert und die Stadtmauer saniert werden. Die Brücke stellt eine wichtige räumliche und funktionale Verbindung zwischen Ober- und Unterstadt her.

Die Grüne Spange Grebenstein

Die **Grüne Spange Grebenstein** rückt den öffentlichen Raum in Grebenstein in den Mittelpunkt. Das Ziel, die Verbindung zwischen Ober- und Unterstadt räumlich und funktional aufzuwerten, konnte durch Revitalisierung und Sanierung von historischen Strukturen erreicht werden. Dabei spielen sowohl soziale und historische als auch gestalterisch-architektonische Aspekte eine maßgebliche Rolle.

Mit dem Rückbau eines baufälligen Gebäudes konnte das Gelände des **Freienhof 18** als öffentliche Freifläche reaktiviert werden.

Der ungenutzte ehemalige Bahndamm der **Friedrich-Wilhelms-Nordbahn** wurde revitalisiert und zu einem attraktiven öffentlichen Platz entwickelt. Auch die **Brücke am Dreimännchen** konnte saniert und nachhaltig gestaltet werden. In der Planung befindet sich zudem die Anlage eines **Generationengartens** auf der Freifläche westlich der Kulturwerkstatt.

Das Beispiel Grebenstein zeigt die gestalterisch ansprechende Reaktivierung von historischen Strukturen zu öffentlichen Freiflächen in einer kleinen Stadt im ländlichen Raum mit hoher baulicher Dichte.

Die Grüne Spange wurde als ein positives Fallbeispiel, zur Entwicklung von Grün in der Stadt identifiziert und soll innerhalb des Forschungsprojektes „Grün in der Stadt – Maßnahmen zur Grün- und Freiraumentwicklung im Rahmen der Städtebauförderung“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) näher untersucht werden.

8 Kleine Plätze

Das Projektvorhaben „Freienhof 18“ ist ein zentraler Bestandteil des die ganze Kernstadt umfassenden Konzeptes „8 Kleine Plätze“. Das Konzept wurde bereits im Vorfeld der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) im Rahmen des Pilotvorhabens „Denkmal Straße als Freiraum“ im Kontext der Nationalen Stadtentwicklung herausgearbeitet. In enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern wurden hierbei Plätze für den alltäglichen Aufenthalt identifiziert und gestaltet.



Freienhof 18

Ausgangslage

„Kleine Uhlenburg“ wurde das Plateau des heutigen Freienhof 18 ursprünglich genannt. Darauf standen mehrere Gebäude sowie ein Gewölbekeller. Einige Gebäude stammen dabei aus dem 30-jährigen Krieg. Die Gebäudekante bestand aus Fachwerkhäusern. Eines der Häuser war stark baufällig.

Das Grundstück liegt direkt an der Wegeverbindung Eulenbergstraße / Eulenberg. Diese ist eine der beiden Hauptverbindungen zwischen Ober- und Unterstadt und grenzt direkt an die ehemaligen Umwehrung der Oberstadt. Aufgrund der topographischen Begebenheiten kann man von dort die Unterstadt und den Kirchturm überblicken.

Ziele

Ziel war es, sowohl den historischen Weg Eulenberg wieder in das Gesamtwegesystem der Kernstadt einzubinden als auch die Stadtmauer zu sichern und zu sanieren. Außerdem wird das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für das bauhistorische Erbe der Stadt und den Denkmalschutz gestärkt. Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts „8 Kleine Plätze“, das die gesamte Kernstadt umfasst.

Prozess

Im Rahmen des Projekts „8 kleine Plätze“ wurde im September 2010 eine Begehung durchgeführt. Dabei wurde die Fläche Freienhof 18 als eine zentrale Interventionsfläche definiert. Die Stadt erwarb das Grundstück und hat das baufällige Gebäude im Frühjahr 2011 zurückgebaut. Anschließend erarbeitete die Arbeitsgruppe Stadt (inkl. Bürgerworkshop) ein erstes Gestaltungs- und Nutzungskonzept. Durch die enge Kooperation von lokalen Partnern und Bürgerschaft konnte das Konzept weiterentwickelt und letztlich ausgeschrieben werden. Im Oktober 2014 konnte die neue Freifläche Freienhof 18 der Öffentlichkeit mit einem Fest übergeben werden.

Entwurf

Das zentrale Element, der Gewölbekeller, ist erhalten worden. Darüber wurde ein großflächiges Holzpodest errichtet, welches nach Norden ebenerdig ist und nach Süden zwei Sitzstufen aufweist. Von diesem Podest aus eröffnen sich vielfältige Blickbeziehungen in die Stadt und auf den Burgberg. Das Kellergewölbe ist über den Treppenaufgang im Osten des Kellers erschlossen. Nur bei besonderen Anlässen wird dieser geöffnet.

Prägendes Element im Norden ist das Stahlfachwerk, welches an Stelle der historischen Gebäudekante steht. Zwischen Podest und Stahlfachwerk befindet sich eine wassergebundene Decke. Das Grundstück wird im Süden und im Osten von der ehemaligen Umwehrung umgeben. Unmittelbar davor wurde eine öffentliche Grünfläche angelegt. Auf der übrigen Fläche ist Schotterterrassen ausgelegt worden.

Der Fußweg Eulenberg sowie die Stadtmauer konnten an dieser Stelle ebenfalls saniert und in die Platzgestaltung integriert werden.



Freienhof 18



Vorher/Nachher: Durch den Rückbau des baufälligen Gebäudes konnte am Freienhof 18 eine neue hochwertige öffentliche Freifläche entstehen.

Lageplan und Nutzungskonzeption



Eingangssituation mit Stahlfachwerk



Zugang zum historischen Gewölbekeller



3D-Modell der Fläche





Friedrich-Wilhelms-Nordbahn

Ausgangslage

Die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn führte von Kassel nach Bad Karlshafen und war die erste Eisenbahnstrecke Hessens. Der Abschnitt Grebenstein wurde im Jahre 1848 eröffnet und verlief entlang der Esse zwischen der Ober- und Unterstadt. 27 Jahre nach der Einweihung kam es zu einem folgenschweren Unfall, woraufhin die Bahnlinie verlegt und um die Altstadt herumgeführt wurde. Der ehemalige Bahndamm sowie das Viadukt über die Esse sind bis heute Relikte der vergangenen Zeit im Stadtbild Grebensteins.

Ziele

Ziel des Projektes war es, die öffentliche Fläche als zentrales Element innerhalb des Freiraumsystems der historischen Altstadt zurück zu gewinnen.

Prozess und Entwurf

Der Gestaltungsentwurf wurde in enger Kooperation mit bürgerschaftlichen Arbeitsgruppen entwickelt. In einem ersten Schritt wurde der Bahndamm freigeschnitten und „an die Stadt zurückgegeben“. Darauf folgte die Erneuerung der Stadtmauer am Turm Dreimännchen sowie der Bau einer neuen Brücke über die Esse. Der nächste Schritt beinhaltete die Instandsetzung der Industriedenkmale Viadukt über die Esse und Mühlgrabendurchlass. Abschließend erfolgte die Gestaltung des Bahndamms als „linearer Pocket-Park“. Im Mai 2016 wurde die neue Freifläche Friedrich-Wilhelms-Nordbahn für Bürgerinnen und Bürger in Grebenstein geöffnet.

Entlang des linearen Parks sind drei kleine Aufenthaltsräume angeordnet. Unterbau und Querschnitt der Fläche sind so bemessen, dass dort Veranstaltungen, wie z.B. Märkte, durchgeführt werden können. Eine weitere Besonderheit in der Baustruktur sind die austauschbaren Betonelemente der Brücke. Am südlichen Ende der Fläche befindet sich ein Bouleplatz.

Der geschaffene Freiraum bildet einen wichtigen Gegenpol zur dichten Bebauung im mittelalterlichen Stadtgrundriss. Die Maßnahme wurde im Landeswettbewerb „Städte sind zum Leben da“ ausgezeichnet. Der Wettbewerb des hessischen Umweltministeriums zeichnete Projekte aus, die durch vorbildliche Freiraumentwicklung und vorausschauende Klimaanpassung dazu dienen, die Lebensqualität in den Kommunen zu steigern.

Eröffnungsfeier der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn

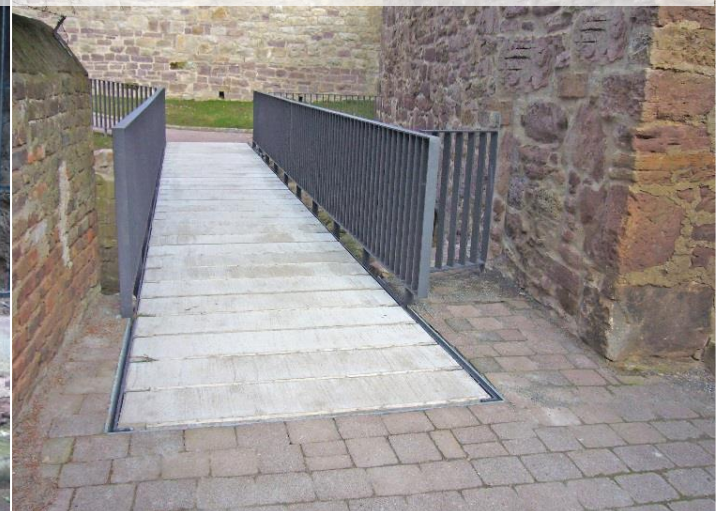


Bouleplatz im westlichen Teil der Freifläche





Vorher/Nachher: Die Brücke am Dreimännchen wurde modernisiert, die Stadtmauer saniert und der historische Flussdurchlass freigelegt.



Dreimännchenbrücke

Ausgangslage

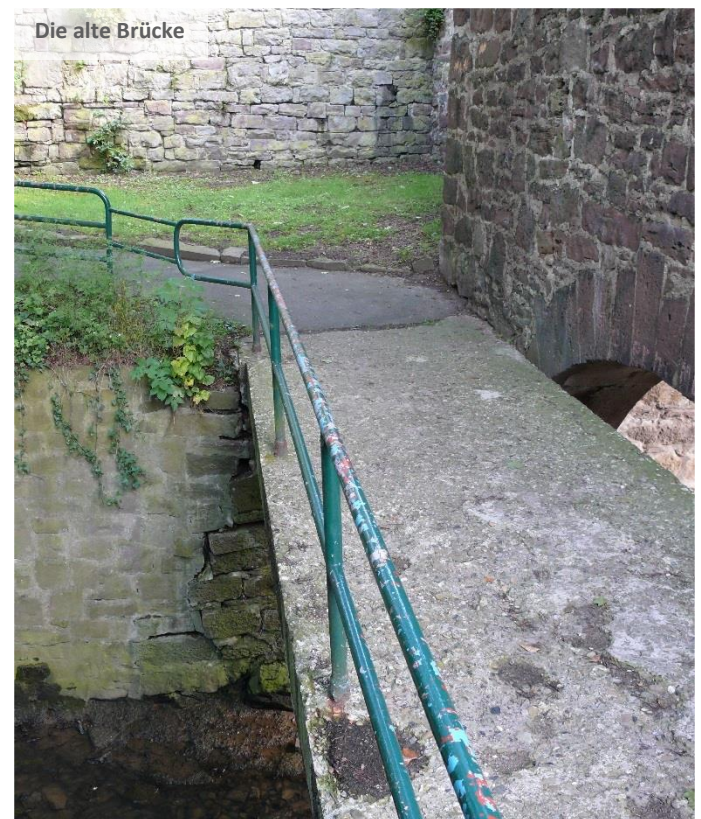
Das Dreimännchen ist ein länglich-rechteckiger Turmbau, der auf dem großen Mauerbogen über der Esse errichtet wurde. Die Brücke am Dreimännchen ist eine von drei wesentlichen fußläufigen Verbindungen zwischen Ober- und Unterstadt. Das ursprüngliche Brückenbauwerk war baufällig und an die historische Stadtmauer „angebaut“.

Ziele

Ziel der Maßnahme war es, die räumliche und funktionale Verknüpfung der Ober- und Unterstadt Grebensteins sicherzustellen. Das Fußwegesystem nimmt dabei eine zentrale Rolle ein.

Entwurf

Die neue Brücke reagiert auf die hohen gestalterischen Anforderungen, die aufgrund des historisch wertvollen stadträumlichen Kontextes bestehen. Der historische Flussdurchlass wurde freigelegt und eine moderne, einfache Brückenkonstruktion mit aus Betonfertigteilen hergestellten austauschbaren Trittelementen eingefügt.



Und es geht noch weiter...

Generationengarten – Attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt

Ausgangslage

Die Auswirkungen des demographischen Wandels sind auch in Grebenstein zu spüren. Daher gilt es, Freizeitangebote für alle in der Stadt vertretenen Altersgruppen, insbesondere für Senioreninnen und Senioren zu entwickeln. Die Stadt Grebenstein plant daher einen Generationengarten anzulegen.

Ziele

Die für den Generationengarten vorgesehene Fläche befindet sich westlich der Kulturwerkstatt, einer Begegnungsstätte für Jung und Alt. Die Fläche wird im heutigen Zustand als innerstädtische Brachfläche nur selten genutzt. Aufgrund ihrer Lage nimmt sie eine entscheidende Funktion als Gelenk im Freiraumkonzept der Kernstadt, zwischen Freienhof 18 und Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, wahr. Der Generationengarten soll die Angebote der Seniorenwohnanlage ergänzen und einen neuen Anlaufpunkt für Aktivitäten im Stadtraum schaffen.

Entwurf

Der Entwurf sieht vor, dass der Generationengarten durch einen geschwungenen Weg gegliedert wird, an den sich vier Pflasterflächen anschließen. Dort sollen „Fitnessgeräte für alle Altersgruppen“ angeordnet werden. Außerdem soll der Bereich barrierefrei, strukturiert begrünt sowie mit vielen Sitzgelegenheiten ausgestattet sein. Die Umsetzung ist für das Jahr 2017 geplant.



Gesamtausgaben

- Freienhof 18: 330.000 Euro
- Friedrich-Wilhelms-Nordbahn (inkl. Dreimännchenbrücke): 905.000 Euro

Weitere Informationen und andere gute Beispiele aus dem Programm Aktive Kernbereiche in Hessen unter
<http://nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de/>

Bearbeitung

Zentrum Aktive Kernbereiche Hessen /
HA Hessen Agentur GmbH

Quelle und Fotonachweis

Alle Bilder und Photographien sind Eigentum der Arbeitsgruppe Stadt. Vielen Dank für das vielfältige Bildmaterial.

Ansprechpartner

Bürgermeister Danny Sutor

Markt 1
34393 Grebenstein
Tel: 05674/70511
E-Mail: danny.sutor(at)stadt-grebenstein.de

Arbeitsgruppe Stadt

Dipl.-Ing. Marco Link
Stadtplaner AKH

Dipl.-Ing. Dieter Hennicken
Architekt und Städtebauarchitekt AKH

Sickingenstraße 10
34117 Kassel
Tel: 0561/778357
E-Mail: mail@ag-stadt.de

